

Kroatien/Österreich/Italien: Menschenkenntnis und Güte

Der hl. Leopold Mandic

(aus: „Heilige verbinden Völker“, Kirche in Not/Ostpriesterhilfe Deutschland e. V., München 1990)

Bogdan Mandic wurde am **12. Mai 1866 in Herceg-Novi in der Bucht von Kotor** als österreichischer Staatsbürger geboren. Mit 16 Jahren trat er in das Kolleg der Kapuziner ein und wurde nach dem Noviziat 1884 als Frater Leopold in den Orden aufgenommen. Nach seinen feierlichen Gelübden im Jahre 1888 studierte er in Venedig Theologie und wurde von Kardinal Agostine in Venedig zum Priester geweiht. Sieben Jahre blieb er danach in Venedig, dann folgten verschiedene Versetzungen.

Im ersten Weltkrieg wurde er in Süditalien interniert, weil er österreichischer Staatsbürger war.

Von 1918 bis zu seinem Tode am 30. Juli 1942 war Pater Leopold in Padua als viel gesuchter Beichtvater tätig. Sein Wunsch, als Missionar unter den von Rom getrennten orthodoxen Christen zu leben, ging nie in Erfüllung. In seiner Heimat hatte er die Feindschaft zwischen katholischen und orthodoxen Christen leidvoll erfahren.

Pater Leopold war klein von Gestalt und hatte sprachliche Schwierigkeiten. Sein Gang war schwerfällig. Aber gerade seine körperliche Schwäche öffnete ihm den Weg, für den Gott ihn benadete hatte. *„So führte ihn Gottes Hand zu jenem heiligen Amt, worin er sein ganzes Leben verzehren und unermesslich viel Gutes wirken sollte“*, schreibt sein Biograph.

Seine besondere Begabung als Beichtvater verschaffte ihm schon zu Lebzeiten hohe Verehrung. Oft wurde er in die Nähe des hl. Pfarrers von Ars gerückt. Von weit her kamen die Menschen, rühmten seine Menschenkenntnis und Güte und verbreiteten die Kunde von Linderung in geistlicher Not.

Am 2. Mai 1976 hat Papst Paul VI. den Diener Gottes Leopold in die Schar der als selig zu Verehrenden aufgenommen. Im gleichen Jahr wurde auch die 1300-Jahr-Feier der Annahme des Christentums durch die Kroaten gefeiert.

P. Leopold war Kroat und Österreicher, obwohl er den größten Teil seines Lebens im italienischen Padua verbracht hatte und von den Italienern als einer der Ihren angesehen wird. Kardinal Aloisius Stepinac, der 1946 kurz vor seiner Verurteilung ein Vorwort zu einer kroatischen Mandic-Biographie verfassen wollte, schrieb 1959: *„Wenn bessere Tage anbrechen werden – und sicher werden sie kommen -, wird die herrliche Gestalt Pater Leopolds ein sicherer Führer zum Frieden der Herzen und der Seelen in Gott sein.“*

Im Jahre 1982 wurde Pater Leopold Mandic von Papst Johannes Paul II. heiliggesprochen.